

Die Glocke

20.12.2010

Lehrreich und Spaßig



Mit verbundenen Augen setzt Michael aus Gütersloh einen Würfel zusammen. Sein Mitspieler Gabriel und Hartmut Bondzio vom Schulamt Paderborn/Höxter schauen interessiert zu. Für 28 Schüler aus den sechsten Klassen der Hauptschulen des Kreises Gütersloh - jede Schule durfte ein bis zwei Vertreter schicken - war das zweitägige Mathe-Camp im Haller Haus Ascheloh eine gute Gelegenheit, zu zeigen, dass mit ihnen zu rechnen ist.

Bild: Poetter

Mathe-Camp zeigt: Mit den Hauptschülern ist zu rechnen

Kreis Gütersloh (upk). Sie haben nicht nur gespiegelt, Ornamente verlegt und sich mit dem Bauen und Zeichnen von Würfeln beschäftigt. Vielmehr haben sie auch mit Zahlen gezaubert und sich im Workshop „Zufall und Wahrscheinlichkeit“ über das Glücksspiel Gedanken gemacht.

„Es war lehrreich und hat viel Spaß gemacht“, sagen Nico, Kevin, Dominik und Simon. Jetzt wissen die Elfjährigen, dass die Mitspieler bei manchen Glücksspielen eine reelle Chance haben, auf lange Sicht jedoch die Bank gewinnt.

Für 28 Schüler aus den sechsten Klassen der Hauptschulen des Kreises Gütersloh - jede Schule durfte ein bis zwei Vertreter schicken - war das zweitägige Mathe-Camp im Haller Haus Ascheloh eine gute Gelegenheit, zu zeigen, dass mit ihnen zu rechnen ist.

„Die Pisa-Studie macht deutlich, dass das beste Drittel der Hauptschulen in Mathematik genauso gute Leistungen zeigt wie das untere Drittel der Gymnasien“, sagte Regierungsschuldirektor Christian Höf er von der Bezirksregierung Detmold. Ziel des Camps sei es, in einem anderen Umfeld als Schule Potenziale zu erkennen und zu fördern.

Für den Konrektor der Langenberger Konrad-Adenauer-Schule, Martin Wächter, geht es auch darum, etwas gegen das negative Image der Hauptschule zu tun sowie zu motivieren und das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken. „Auch wir Pädagogen nehmen viel mit“, fügte er hinzu.

Zur Förderung dieser begabten jungen Menschen leistet die Gütersloher Familie-Osthushenrich-Stiftung einmal mehr ihren Beitrag. „Wir unterstützen nicht nur das klassische Gymnasium, son-

dern auch andere Schulformen“, betonte Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann. Sechs Doppelstunden Mathematik an zwei Tagen: „Das durchzuhalten und eine gute Leistung zu bringen, ist schon eine große Herausforderung.“

Respekt zollt Lehmann aber auch dem Team von Hauptschulpädagogen, das die Aufgaben für die Camps entwickelt hatte. Rita Urban, Heike Kortekamp, Hubert Eller und Martin Bachter sei es außerdem gelungen, engagierte Referendare und Studenten für die ehrenamtliche Betreuung zu gewinnen. Kurz: Für den Stiftungs-Geschäftsführer ist das Mathe-Camp mit seinen Facetten eine „tolle Sache“.

In der abschließenden Präsentation zeigten die Elfjährigen die Ergebnisse ihrer Projekte. In ihren Klassen werden sie diese ihren Mitschülern vorstellen.